Life Stories – Antonija Pacek M.Phil., B.A.

2 WOCHEN AGO *by* **THERESE**

0

0

0

Klaviermusik ist Antonijas Leidenschaft und das strahlt sie aus. Mit ihren Kompositionen möchte sie Menschen berühren und mitnehmen auf eine Reise zu sich selbst. Eine Reise über ihre eigenen Grenzen war es auch für Antonija, die ursprünglich in Kroatien geboren und aufgewachsen ist. Im Kindergarten berührte sie zum ersten Mal ein Klavier und war fasziniert. Bereits im Alter von sechs Jahren entschied sie eigenständig, dass sie Klavierunterricht möchte und meldete sich selbständig in einer Musikschule an.

Antonija Pacek – Life Stories (c) Philipp Nemenz

Die Familie lebte in einfachen Verhältnissen und Geld für ein Klavier war nicht vorhanden. Ihre Mutter setzte jedoch alles daran ihrer Tochter diesen Wunsch zu erfüllen und nahm zusätzliche Jobs an, um ein Klavier zu finanzieren. Doch Antonija konnte mehr als nur Klavier spielen. Mit nur 11 Jahren komponierte sie bereits ihr erstes Stück mit dem Titel „Tamed Courage“. Dieser Titel findet sich auch auf dem einige Jahre später erschienen Debut Album „Soul Colors“.

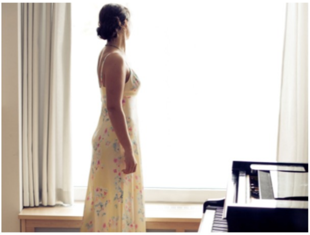
Wenn sie uns heute stolz ihre CD´s präsentiert, vermutet man nicht welche Entbehrungen und welch steiniger Weg hinter ihr liegen. Der Krieg in Kroatien führte die damals 17-jährige Schülerin gemeinsam mit ihrem Freund nach Wien. Die Eltern blieben während dem Krieg in Kroatien zurück, was für sie sehr belastend war. In Wien studierte sie Psychologie und jobbte zusätzlich, um das Studium und den Aufenthalt finanzieren zu können. Die Leidenschaft und die Sehnsucht für Musik sind geblieben und verstärkten sich in den letzten Jahren.

Aus der Psychologiestudentin wurde eine erfolgreiche Dozentin für Psychologie, aus der Klavierschülerin eine international anerkannte zeitgenössische Komponistin und aus dem Freund wurde ihr Ehemann mit dem sie nun seit 27 Jahren zusammen ist und gemeinsam mit ihren drei Töchtern in der Nähe von Wien wohnt. Im Sommer 2017 erschien ihr Album „Life Stories“.

FABIZ: Antonija, du hast schon so viel erlebt und machst auch beruflich unterschiedliche Dinge. Was hat dich nach Österreich geführt?

Antonija: Ich bin aus Osijek, das ist in Ostkroatien nahe der ungarischen Grenze. In meiner Heimat war Krieg und meine Schule wurde durch Granaten schwer beschädigt, sie wurde geschlossen. Mein Freund und ich haben den Entschluss gefasst nach Wien zu gehen. Das war 1991, ich war gerade 17 Jahre. Nach dem Krieg kehrte ich zurück, um die letzte Klasse Gymnasium abzuschließen. Mit dem erfolgreichen Schulabschluss in der Tasche kam ich wieder nach Wien und habe mich um ein Arbeitsstipendium an der Webster University beworben. Das Studium hätte ich mir sonst nicht leisten können. Ich habe verschiedene Jobs angenommen – an der Rezeption und in der Bibliothek gearbeitet, Orientierungshilfekurse für neue Studenten gehalten, Events organisiert und ich habe Beiträge über Psychologie für die Zeitschrift von Webster geschrieben. Obwohl ich wirklich viel zu tun hatte und kaum geschlafen habe, habe ich die Zeit dort genossen. Mein Masterstudium habe ich anschließend an der Cambridge University absolviert und mit Summa cum laude abgeschlossen. Nach dem Studium habe ich gleich begonnen zu unterrichten und durfte auch mit Prof. Dr. Philip Zimbardo, einem international sehr angesehenen Professor für Psychologie zusammenarbeiten. Darauf bin ich sehr stolz.

FABIZ: Hattest du als Jugendliche schon das Ziel vor Augen, dass du eines Tages Pianistin wirst?



Antonija Pacek (c) Philipp Nemenz

Antonija: Immer! Meine große Liebe und Leidenschaft wurde im Kindergarten geweckt. Da habe ich zum ersten Mal ein Klavier gesehen und mich verliebt. Ich habe mich sogar selber zum Klavierunterricht angemeldet. Ganz in der Nähe wo ich gewohnt habe, war eine Musikschule und ich habe gelesen, dass dort Aufnahmetests gemacht werden. Ich habe meinen Eltern davon erzählt aber meine Mutter musste nachmittags in einer Bank arbeiten und mein Vater hatte auch keine Zeit für mich, also bin ich alleine zu den Aufnahmetest gegangen. Die Leute in der Musikschule waren etwas überrascht, dass ein kleines Mädchen alleine kommt aber ich habe alle Prüfungen bestanden und war sehr glücklich als ich einige Tage später meinen Namen auf der Liste der aufgenommenen Schüler fand. Das einzige Problem war nur – ich hatte kein Klavier. Ein Klavier war extrem teuer und wir hatten nicht so viel Geld. Aber meine Mutter hat meine Leidenschaft erkannt mich dankenswerter Weise unterstützt. Sie hat drei Jobs zusätzlich angenommen, um mir ein Klavier zu kaufen und es in Raten abzuzahlen. Sie hat sich für mich aufgeopfert, dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Leider war mein Lehrer sehr brutal. Er hat mich geschlagen und ständig geschrien. Meine Finger waren richtig nass vor Angst und ich habe dadurch noch mehr Fehler gemacht. Eines Tages habe ich beschlossen aufzuhören. Obwohl es mir sehr leid getan hat und wirklich traurig für mich war aber ich wusste, dass ich das nicht mehr aushalte. Ich habe geweint als ich mich vom Unterricht abgemeldet habe. Sieben brutale Jahre waren genug, dann kam leider der Krieg.

Aber ich habe in dieser Zeit viel gelernt. Ich musste wirklich sehr viele Stunden üben. Das war sehr intensiv und ich muss ehrlich sagen, das war schon viel strenger als hier. Es wurde ordentlich Tempo gemacht. In der ersten, zweiten Klasse wurden bereits ziemlich schwierige Stücke geübt. Das machen die Studenten hier vielleicht in der dritten oder vierten Klasse. Wir spielten hauptsächlich klassische Stücke. Nach meinem Abgang von der Schule bin ich dann in eine Band und habe dort circa 2 Jahre Key Board gespielt und auch selber komponiert, das hat mir großen Spaß gemacht.

FABIZ: Wie kam es aber dann zum Psychologie Studium. Wieso hast du nicht Klavier studiert?

Antonija: Naja, es kam der Krieg und ich hatte für mehrere Jahre kein Klavier. Wir hatten einfach kein Geld wie wir nach Österreich kamen und ich konnte mir somit kein Klavier leisten. Ich hatte eine sehr nette Lehrerin bei Webster, sie kannte mich kaum aber sie hat mir angeboten auf ihrem Klavier zu spielen. Das war wirklich nett. Deswegen habe ich dann Psychologie genommen.

Sehr viel später, nach meinem Studienabschluss konnten wir uns wieder etwas leisten und ich habe von meinem Mann ein Klavier bekommen. Ich war zwar etwas aus der Übung aber die Musik hat mich nie losgelassen und ich war rasch wieder vertraut.

„Liebe was du machst und mache was du liebst“

Antonija Pacek

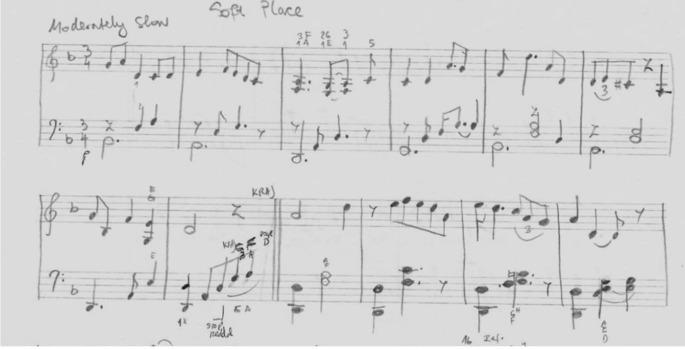
FABIZ: Bei all der Arbeit und deiner Familie mit drei Kindern, wie schaffst du es Freiraum für deine Inspirationen und Kompositionen zu schaffen?

Antonija: Die Kinder spielen und schreien neben mir, das stört mich überhaupt nicht. Wenn ich eine Idee habe, dann ist das sehr spontan. Ich kann das sehr schnell skizzieren, auch wenn wir unterwegs sind oder Besorgungen für die Schule erledigen. Da nehme ich das Telefon oder Diktafon zur Hand und singe darauf los, damit ich es nicht vergesse. Sobald ich Zeit habe, komme ich wieder darauf zurück und mache weiter. Ich bin eine verrückte Mama (lacht).

Ich habe mittlerweile über 70 Stücke komponiert. Die Musik kommt sehr leicht aus mir. Es ist immer mit Situationen verbunden, mit Menschen oder mit etwas das ich lese. So ist zum Bespiel „Female Divinity“ entstanden. Ich habe das Buch von Dan Brown, Da Vincci Code gelesen. Darin wird so viel über das Leid und das Leiden der Frauen in der damaligen Zeit geschrieben. Sie wurden gejagt, gefoltert, als Hexen verbrannt. Millionen von Frauen waren damals Opfer. Mich hat das sehr berührt und der Song ist regelrecht aus mir heraus geströmt. Ich habe es „Female Devinity“ genannt, weil wir göttliche Geschöpfe sind.

Ich höre meistens die ersten Töne in mir, manchmal ist das schon ein Refrain oder eine Textzeile, ganz unterschiedlich. Dann setze ich mich zum Klavier und bearbeite und improvisiere es. So komme ich zum nächsten Schritt, zur nächsten Melodie. Meistens mache ich Skizzen dazu, wie Entwürfe, die wahrscheinlich außer mir niemand lesen kann. Meistens geht es rasch, ich kann ein Lied in eineinhalb Stunden fertig stellen. Ich bin noch nie am Klavier gesessen und habe versucht etwas zu komponieren. Es muss die Emotion passen, eine wahre Begebenheit oder Situation die mich inspiriert und dann geht das sehr einfach.

14. 8 15. 5. 2013



Notenblatt Antonija Pacek (c) Antonija Pacek

FABIZ: Wie können wir uns einen normalen Tag oder eine Woche bei dir vorstellen?

Antonija: Im Moment bin ich natürlich mit der Promotion für mein Album beschäftigt. Ich gebe viele Interviews, demnächst auch mit Radio Stephansdom und sie werden auch meine Musik spielen. Das freut mich.

Zusätzlich arbeite ich an einem Start-up Projekt. Ich habe gemeinsam mit zwei Kolleginnen ein Tool zur Messung der individuellen und organisatorischen Kreativität und des Innovationspotenzials in Organisationen entwickelt. Wir haben es Creativity & Innovation Pulse Survey genannt. Ich kommuniziere mit Klienten, vereinbare Testtermine und wir führen Pilot Trials durch. Dazwischen unterrichte ich. Im Jänner beginnt wieder ein neues Semester an der Webster University, das heißt ich muss mich gut organisieren.

Bis meine drei Kinder in der Früh aus dem Haus sind dauert es. Die eine bringe ich in den Kindergarten, die beiden anderen bringe ich in unterschiedliche Schulen. Anschließend erledige ich meinen Job und am Nachmittag hole ich alle wieder ab und bin für sie da. All das erfordert schon Disziplin und gute Organisation.

„Everything with Heart, everything with full Energy and Love!“

Antonija Pacek

FABIZ: Das kostet sicher auch sehr viel Kraft. Wie schaffst du das?

Antonija: Wahrscheinlich hilft mir, dass ich etwas hyperaktiv bin. Ich habe einfach viel Energie, außer wenn ich einen Virus von den Kindern einfange, so wie jetzt. Meine Töchter waren alle nacheinander krank, jetzt sind meine Schwiegereltern auf Besuch und wahrscheinlich habe ich mir jetzt erlaubt krank zu sein. Ich war fünf Tage im Bett. Also wenn es mich erwischt dann richtig. Vielleicht gebe ich auch zu viel, jeden Tag aber mit Liebe geht es. Hyperaktivität und Liebe helfen mir dabei. Ich liebe alles was ich mache, ich liebe meine Kinder und ich liebe alle meine Jobs. All das beflügelt mich.

FABIZ: Du machst also kein Yoga oder Meditationsübungen?

Antonija: Nein, ich habe drei Jahre Pilates gemacht, dann hatte ich einen Schiunfall und musste pausieren. Ich habe jetzt mit Tempo die neue CD gemacht und leider keine Zeit mehr dafür gefunden. Im Sommer schwimme ich jeden Tag circa eineinhalb Kilometer, um meine Batterien aufzuladen. Jetzt bin ich fit bis zum nächsten Sommer. Es ist sehr wichtig die Batterien immer wieder aufzufüllen und die richtige Balance zu finden. Aber wenn man Kinder hat macht man sowieso viel Bewegung, das ist wie Sport. Meine Kinder halten mich fit.

FABIZ: Du machst so viele unterschiedliche Projekte gleichzeitig. Was steht eigentlich auf deiner Visitenkarte?

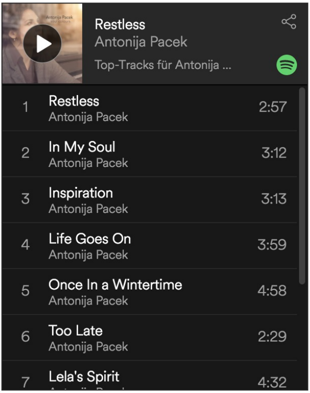
Anonija: Deswegen habe ich keine Visitenkarte (lacht). An der Uni kennt man mich sowieso, da brauche ich keine Visitenkarten. Und für meine Musik habe ich meine CDs.

FABIZ: Du bist gerade dabei deine Musik zu promoten. Wie gehst du mit Konkurrenz um?

Antonija: Über Konkurrenz denke ich gar nicht nach. Das Musikbusiness ist sowieso eine schwierige Branche geworden. Aber natürlich, die Medien ziehen Vergleiche. Als ich 2014 mein Debut Album „Soul Colors“ herausgebracht habe, haben sie es analysiert und verschiedene Schlüsse gezogen. Sie haben geschrieben ich sei die weibliche Antwort auf Ludovico Einaudi (Ludovico Maria Enrico Einaudi ist ein italienischer Komponist und Pianist, Anm.) Sie vergleichen mich auch mit Eric Satie (französischer Komponist des frühen 20. Jahrhunderts, Anm.). Das war interessant für mich und ein schöner Vergleich. Ich liebe Eric Satie, obwohl ich seine Stücke nie gespielt habe aber natürlich habe ich seine Musik gehört. Meine Musik geht in diese Richtung und ich bin auch ehrlich überwältigt von diesem Vergleich aber wenn man es als Competition mit den beiden betrachtet, dann muss ich sagen Nein, aber der Vergleich berührt mich.

„Meine Musik soll Emotionen wecken, ans Herz

> gehen, an die Seele. Man soll in Berührung kommen mit der Musik und mit sich selbst. Aber Konkurrenzdenken habe ich keines. Jeder hat seinen Platz.“


Restless
Antonija Pacek
Top-Tracks für Antonija ...

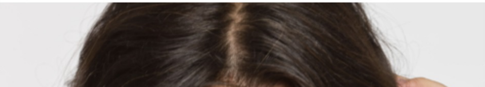
1	Restless Antonija Pacek	2:57
2	In My Soul Antonija Pacek	3:12
3	Inspiration Antonija Pacek	3:13
4	Life Goes On Antonija Pacek	3:59
5	Once In a Wintertime Antonija Pacek	4:58
6	Too Late Antonija Pacek	2:29
7	Lela's Spirit	4:32

FABIZ: Was würdest du einer jungen Nachwuchskünstlerin, Musikerin mit 17 Jahren empfehlen?

Antonija: Listen to your Heart! Das Business ist schwierig, man leidet und man muss Geduld haben. Nicht locker lassen und den Traum verfolgen, auch wenn es sich so anfühlt als ginge man durch einen Dornenbusch. Es wird kein leichter Weg sein aber wenn man liebt was man macht und es einem am Herzen liegt, dann sollte man niemals aufgeben. Wenn die Musik mit Liebe gemacht wurde, dann spürt man das und das ist das Wichtigste. Es gibt immer jemanden der das schätzt und honoriert und man braucht auch ein bisschen Glück. Aber wenn es von Herzen kommt, sollte man nie aufgeben.

FABIZ: Hast du ein Lebensmotto?

Antonija: Liebe was du machst und mache was du liebst! Das ist das beste Motto, ich kann mir kein besseres vorstellen. Bei mir ist das so. Ich mache nichts was ich nicht gerne mache. Everything with Heart, everything with full Energy and Love!



Antonija Pacek (c) Franco Garzarolli

Antonija Pacek M.Phil., B.A.

Antonija Pacek absolvierte mehrere Ausbildungen mit dem Schwerpunkt Psychologie an der Webster Vienna Private University. Sie hat einen Master-Abschluss in Psychologie von der Universität Cambridge (im Fachbereich "Die psychologische Untersuchung der intellektuellen Entwicklung").

Seit dem Studium ist sie als Professorin und Gastdozentin an verschiedenen Universitäten und Organisationen tätig. Unter anderen an der Webster Vienna Private University wo sie im Jahr 2007 gemeinsam mit dem legendären Dr. Phil. Zimbardo einen Lehrgang über Exploring Human Nature leitete.

Neben ihrer akademischen und beruflichen Laufbahn komponiert Antonija neoklassische Musik. Ihr neuestes Album Life Stories wurde im Sommer 2017 veröffentlicht. Ihre Musik wurde auf zahlreichen Radiosendern wie dem Whisperings Radio in den Vereinigten Staaten und dem Klassik Radio in Hamburg gespielt.

www.antonijapacek.com

#Fabiz #FabizMagazine #Frauenmagazin #Women #Entrepreneur #Femaleentrepreneur #Business #BusinessMagazin #BusinessMagazine #Portrait #Porträt #Lifestyle #Fabulous #Frauen #Unternehmerin #Managerin #Woman #Erfolg